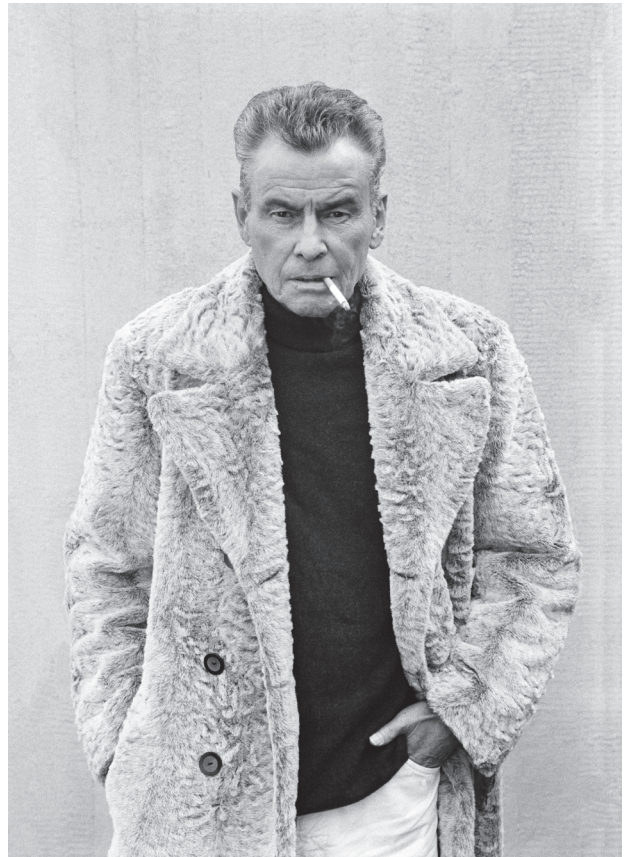




EIN FILM VOM CHRISTOPHER BUCHHOLZ UND SANDRA HACKER

Horst Buchholz
...mein Papa

Pressemappe

Horst Buchholz ...mein Papa

Dokumentarfilm, 90 min, 35mm, Farbe, Deutschland 2005

Horst Buchholz – Schauspieler und Berliner Legende. Das eigenwillige Filmporträt von Christopher Buchholz und Sandra Hacker zeigt die Innenansicht einer Familie, deren Mittelpunkt ein ebenso liebenswerter wie störrischer Weltstar war.

Horst Buchholz war ein »Berliner Junge«, der aus bescheidenen Verhältnissen stammte und als Schauspieler ein internationaler Star wurde.

Christopher, sein Sohn, hat vor vier Jahren einen filmischen Dialog mit dem Vater begonnen. Ein Herantasten an einen Menschen voller Widersprüche, den vor allem eines auszeichnete: Er sprach nicht gerne über sich. Daraus entstand ein familiäres Katz-und-Maus-Spiel zwischen einem Vater, der sich langsam aufgibt, und einem Sohn, der das einfach nicht akzeptieren will.

Im März 2003 starb Horst Buchholz unerwartet. Christopher suchte weiter nach den Spuren seines Vaters. Er stellte seine offenen Fragen an seine Mutter Myriam Buchholz Bru und seine Schwester Béatrice.

Das Ergebnis ist ein ehrliches Dokument und zugleich ein tragikomischer Film, der einen ungewöhnlichen Einblick in das Leben eines Weltstars und seiner Familie gibt.

Eine Koproduktion der SAY CHEESE PRODUCTIONS mit SWR und RBB.
In Zusammenarbeit mit ARTE.
Gefördert durch das Medienboard Berlin Brandenburg.

FESTIVALS 2005 / 2006

Internationale Filmfestspiele Berlin / Panorama
Kiew Internationales Dokumentarfilmfestival Contact
DOK.FEST München (Eröffnungsfilm)
Pesaro Internationales Film Festival
Festival des deutschen Films Mannheim-Heidelberg
Rom, Isola del Cinema
Special Event, Montecatini Short-Film Festival
Split Film Festival
Cinemis Ungarn
Viennale
Valladolid International Film Festival
Mostra Internacional de Cinema Sao Paulo
Sevilla International Film Festival
AFI International Film Festival Los Angeles
German-Films in London und Dublin
Kinofest Lünen
San Francisco, Berlin & Beyond Film Festival

3 _ S t a b l i s t e

Mit

Horst Buchholz
Myriam Buchholz Bru
Simran Kaur Khalsa
Christopher Buchholz
Heidi Dietrich

Buch und Regie

Christopher Buchholz
Sandra Hacker

Montage

Jean-Marc Lesguillons

Musik

Arnaud Jacquin

Kamera

Christopher Buchholz
Olivier Distel
Sandra Hacker
Arthur Boissard

Ton

Balthasar Jucker
Christopher Buchholz

Dramaturgische Beratung

Tamara Trampe

Schnittassistentz

Sandra Hacker

Tongestaltung

Karl Atteln
Ansgar Frerich BVFT

Mischtonmeister

Florian Beck BVFT

Farbkorrektur

Moritz Peters

Redaktion / SWR

Martina Zöllner
Kurt Schneider

Redaktion / RBB

Rolf Bergmann
Reinhard Griebner

Medienboard Berlin Brandenburg

Prof. Klaus Keil
Kirsten Niehuus
Antje Stamer
Christian Berg

Produktionsleitung

Steffi Ackermann

Produzenten

Sandra Hacker
Christopher Buchholz

Eine Koproduktion der SAY CHEESE PRODUCTIONS mit SWR
und RBB. In Zusammenarbeit mit ARTE.
Gefördert durch das Medienboard Berlin Brandenburg

Kontakt

SAY CHEESE PRODUCTIONS GmbH
Marienburger Str. 9, 10405 Berlin
T +49 30 484 942 29
F +49 30 484 942 28
hacker@saycheeseproductions.com
buchholz@saycheeseproductions.com
www.saycheeseproductions.com

Mit Filmausschnitten aus

Das Leben ist schön

I 1997, Regie: Roberto Benigni
Miramax Films

Marianne, meine Jugendliebe

D 1954, Regie: Julien Duvivier
Transit Film GmbH

Auferstehung

D/I 1958, Regie: Rolf Hansen
Transit Film GmbH

Heller als der Mond

Österreich 2000, Regie: Virgil Widrich
Virgil Widrich Film- und Multimediaproduktion

L'Astragal

F 1968, Regie: Guy Casaril
Les Films du Jeudi und Françoise Casaril

Die Halbstarken

D 1956, Regie: Georg Tressler
Kirch Media

Nasser Asphalt

D 1958, Regie: Frank Wisbar
Kirch Media

Monpti

D 1957, Regie: Helmut Käutner
Kirch Media

Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

D 1957, Regie: Kurt Hoffmann
Kirch Media

News Archiv

Deutsche Wochenschau

8mm Filme

Privatarchiv Myriam Bru

Horst Buchholz

* 03.12.1933

† 03.03.2003

Horst Buchholz wurde 1933 in Berlin geboren und wuchs dort auf. Bedingt durch die Kriegsgefangenschaft seines Vaters mußte er selbst Geld für die Familie verdienen.

Mit dreizehn Jahren erhielt er erste Stastistenrollen im Theater; nach seinem Bühnenerfolg in Erich Kästners *Emil und die Detektive* (erste Sprechrolle) begann er, Filme zu synchronisieren und arbeitete u.a. auch im Schulfunk. Er spielte an fast allen Berliner Bühnen, bis er 1959 für die Titelrolle in *Cheri* an den Broadway engagiert wurde. Später folgten zahlreiche Engagements in Berlin, Wien etc.

Das Theater war immer seine große Leidenschaft. Von 1952 bis 2003 hat Horst Buchholz in unzähligen Kinofilmen und Fernsehproduktionen mitgewirkt, unter anderem in:

1954 BRD/F, **Marianne, meine Jugendliebe**, Regie: Julien Duvivier

1955 BRD, **Himmel ohne Sterne**, Regie: Helmut Käutner (Bundesfilmpreis 1956)

1956 BRD, **Herrscher ohne Krone**, Regie: Harald Braun

1956 BRD, **Die Halbstarken**, Regie: Georg Tressler

1957 BRD, **Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull**, Regie: Kurt Hoffmann

1957 BRD, **Monpti**, Regie: Helmut Käutner

1958 GB, **Tiger Bay**, Regie: Lee Thompson

1960 USA, **The Magnificent Seven** (Die glorreichen Sieben), Regie: John Sturges

1960 USA, **Fanny**, Regie: Joshua Logan

1961 USA, **One, Two, Three** (Eins, Zwei, Drei), Regie: Billy Wilder

1964 E/I/F, **Operation Estambul** (Unser Mann aus Istanbul), Regie: Antonio Isasi-Isasmendi

1964 F/I, **Marco Polo** (Im Reich des Kublai Khan), Regie: Denys de la Patelliere / Noel Howard

1972 USA, **The Great Waltz** (Der große Walzer), Regie: Andrew L. Stone

1978 I/F/E, **Contro quattro bandiere** (Nur Drei kamen durch), Regie: Hank Milestone

1978 USA, **Avalanche Express** (Lawinenexpress), Regie: Mark Robson

1980 USA/BRD, **Berlin Tunnel**, Regie: Richard Michaels

1982 USA, **Sahara**, Regie: Andrew V. McLaglen

1983 BRD, **Wenn ich mich fürchte**, Regie: Christian Rischert (Bundesfilmpreis 1984)

1987 USA/Polen, **And the Violins Stopped Playing**, Regie: Alexander Ramati

1991 USA, **Aces**, Regie: John Glenn

1992 BRD, **Faraway, So Close** (In weiter Ferne so nah), Regie: Wim Wenders, (Grand Prix du Jury de Cannes 1993)

1994 CFR/I, **Fantaghiro**, Regie: Lamberto Bava

1994/95 BRD, **Zwischen Liebe und Verrat** (Der Clan der Anna Voss), Regie: Herbert Ballmann

1995 F, **Dacosta - Les temoins de l'oubli**, Regie: Nicola Ribowski

1996 SL, **Der Feuervogel**, Regie: Vaclav Vorlicek

1997 I, **La vita è bella** (Das Leben ist schön), Regie: Roberto Benigni

1997 BRD, **Der kleine Unterschied**, Regie: Thomas Bohn / **Dunkel**, Regie: Lars Kraume

1998 CA, **Die Schreckensfahrt der Orion Star** (The Fourth Horseman), Regie: Brian Trenchert Smith

2000 Luxembourg, **The Enemy**, Regie: Tom Kinninmont (mit Roger Moore und Luke Perry)

2001 BRD, **In der Mitte des Lebens**, Regie: Bernd Fischerauer

2002 BRD, **Atlantic Affairs**, Regie: Nils Willbrandt

Horst Buchholz erhielt für sein Schaffen zahlreiche Auszeichnungen.

” Papa ist am 3. März 2003 gestorben.
Er war 69. Viel zu jung. Aber er war müde in den letzten Jahren und hatte das Gefühl, im Déjà-Vu zu leben.
Leider war mein Vater jemand, der nicht gerne von sich erzählt hat.
Ich habe mich entschlossen, ihn zu interviewen, um ihn zum Sprechen zu bringen und ihn zu bewegen, seine Geschichte weiter zu erzählen.
Ich wollte ihn besser verstehen und ihn mit sich selbst konfrontieren, ihn vor seine Widersprüche stellen.

So habe ich im Laufe zweier Jahre mehrere Stunden Gespräche mit einer DV-Cam-Kamera aufgezeichnet, in denen sich mein Vater wie noch nie geöffnet hat. Meistens waren wir beide allein. Manchmal zu dritt, zusammen mit seiner Schwester Heidi oder mit seiner Frau Myriam, meiner Mutter.

Im Laufe der Zeit wurde uns klar, dass diese Momente das Herz eines anrührenden Films sein könnten. Als mein Vater starb, habe ich mich dann entschlossen, was wir zusammen begonnen haben, in diesem Dokumentarfilm zu Ende zu führen.

Das filmische Portrait soll weder eine Abrechnung zwischen Vater und Sohn, noch eine Hommage an einen Weltstar sein. Ich möchte, dass man die Höhen und Tiefen im Leben dieses Mannes verstehen kann. Wie es für ihn war, so jung bereits ein Star zu sein und dann nie mehr den Weg ganz nach oben zu finden – wo er doch einst von der ganzen Welt verwöhnt worden war. Wie es war, der ewige Junge zu sein und dann ganz plötzlich alt zu werden. Sich selbst im Weg zu stehen und die falschen Entscheidungen zu treffen, depressiv zu sein und sich in den Alkohol zu flüchten. Das Interesse zu verlieren, obwohl er früher das Leben so sehr liebte. Aber das er - Gott sei Dank - nie bitter wurde und das er im Grunde seines Herzens und seiner Seele immer ein Kind geblieben ist und zu lachen und zu weinen liebte.

Anfang der 60er Jahre schenkte mein Vater meiner Mutter eine Super 8-Kamera. Das war der Beginn einer großen Leidenschaft. Sie hat über 20 Jahre unser gemeinsames Leben auf Zelluloid gebannt:

Meine Mutter filmte unsere Familiengeschichte überall, wo sie lebte und wohin sie meinen Vater begleitete: Unbeschwerte Kindertage mit unserem Vater. Meine ersten Pickel und meinen Vater in der Mid-Life-Crisis. Ein Zeitraffer des Älterwerdens. Magische Momente aus der Vergangenheit. Für diesen Dokumentarfilm hat meine Mutter zum ersten Mal ihr Archiv zur Verfügung gestellt.

Interview

mit Sandra Hacker und Christopher Buchholz

Wie ist die Idee entstanden, diesen Film zu machen?

Christopher Buchholz: Mein Vater war jemand, der nicht gerne über sich gesprochen hat. Seit Jahren bat ich ihn: „Schreib doch eine Autobiographie, wenn Du nicht drehst“. – „Jaja, mach ich!“, antwortete er. Aber er hat es nie getan. Dann hab ich wiederholt: „Du mußt erzählen. Es muß raus. Ich könnte Dir auch die Fragen stellen.“ Und so haben wir 2001 angefangen, unsere Gespräche zu filmen und dieses Rohmaterial ist dann die Basis für den Dokumentarfilm geworden.

Sandra Hacker: Die Ebene der Trauer, die jetzt ein wichtiger Bestandteil der Filmerzählung ist, war natürlich nicht geplant. Aber der Film war immer gedacht als ein persönliches Portrait eines Sohnes über seinen Vater.

Wußte Ihr Vater von Ihren Plänen, damit einen Dokumentarfilm über ihn zu realisieren?

CB: Mein Vaters wußte das und war damit einverstanden.

SH: Ich habe ihn ja noch kennengelernt: Er hat sich darüber gefreut. Er hatte auch Spaß daran.

CB: Ich hab auch bemerkt, dass er diese Art der Aufmerksamkeit wirklich mochte. Es schmeichelte ihm, und es tat ihm gut. Das spürt man auch im Film. Egal wie er sich verweigert, er war froh darüber: Die Scheinwerfer sind auf ihn gerichtet und die Kamera läuft! Er spricht auch mehrmals mit dem Publikum. Und ich glaube, er wird mit dem Film einverstanden sein, wo auch immer er ist, da oben.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen zusammen zu arbeiten?

SH: Zufällig. Christopher erzählte mir vor dreieinhalb Jahren, dass er an einem Film über seinen Vater arbeitet, dass er angefangen hat, seinen Vater zu interviewen. Ich fand das sehr spannend und mutig, einen Film über den eigenen Vater zu machen. Aber auch gefährlich. Weil man einfach keinen Abstand hat. Dann habe ich Christopher gefragt, ob ich ihm dabei helfen kann.

CB: Am Anfang dachte ich, ich muß wirklich aufpassen. Ich wollte, dass der Film so wird, wie ich das mir vorgestellt habe und dass man mir so wenig wie möglich rein redet. Ich hatte als Regisseur zwar schon Kurzfilme gemacht, aber noch nie einen Dokumentarfilm. Und außerdem wußte ich, dass ich so einen persönlichen Film nicht alleine machen kann. Insofern brauchte ich jemanden, der mir hilft. Ich habe Filme von Sandra gesehen und mochte ihre Arbeit sehr. Ich fühlte mich dann sicher, als ich spürte, was Sandra für ein Haltung dem Stoff gegenüber hatte.

Ihr Vater ist Schauspieler, Sie sind Schauspieler. War der Wunsch diesen Film zu machen gekoppelt mit dem Wunsch als Schauspieler ein gewisses Rezept zu bekommen: „Wie werde ich ein internationaler Star“?

CB: Nein, absolut nicht. Wir, also die Familie, so merkwürdig das klingt, sind im Grunde eine ganz normale Familie, wie die eines Schusters. Wenn Horst gedreht hat, habe ich seine Filme nicht unbedingt angekuckt. Das Interesse war schon da, aber vielleicht doch zu wenig. Wir sind nicht mit einem Vater-Star-Kult aufgewachsen. Ich habe spät erfahren, dass mein Vater Schauspieler war und es war dann auch nicht wichtig.

Gab es spontane Unterstützung, um den Film zu produzieren?

SH: Das würde man bei dem Namen „Horst Buchholz“ erwarten, nicht wahr? Aber es war nicht so. Ich glaube, dass das viel mit Vorurteilen zu tun hatte. Die Vorurteile fangen an bei: „Aha, der Sohn macht einen Film über seinen berühmten Vater“, über: „Möchte er schmutzige Wäsche waschen?“ bis: „Will er Profit aus dem Tod seines Vaters schlagen?“ Und noch dazu die Frage über die allgemein so gefürchtete Subjektivität. Alles Vorurteile, die man abbauen könnte, wenn man offen gefragt werden würde.

CB: Es war sehr schwierig. Dabei habe ich herausgefunden, dass ich hartnäckig bin und gerne kämpfe, (er lacht) aber es gab auch Unterstützung. Der SWR hatte gleich zugesagt. Das Medienboard hat uns gefördert. Das Wunderbare beim Medienboard ist, wir konnten dorthin kommen und unser Projekt vorstellen. So kann man das Herz von jemandem gewinnen und jemanden vom einem Projekt überzeugen. Andere Fördergremien lesen nur ein Treatment und für so ein diffiziles Projekt macht es das viel schwieriger. Und sonst gibt es einfach Leute, die mitgemacht haben, ohne die der Film nie entstanden wäre.

Wie ist es, wenn zwei Regisseure zusammenarbeiten? Gab es Mißverständnisse zwischen Ihnen beiden?

SH: Ich kann mich zumindest nicht an sehr viele erinnern. Aber natürlich gibt es immer wieder Kämpfe. Und Christopher hat natürlich auch einen ganz andere Basis. Dann ist es manchmal schwierig zu entscheiden, was ist für den Film wichtig und richtig und was könnte vielleicht nur aus einer privaten Motivation kommen. Und darüber mußte man immer wieder diskutieren.

Wie war die Arbeit im Schnitt?

CB: Ich mochte den Dokumentarfilm „Der Madendoktor“ sehr, den Sandra mit Jean-Marc Lesguillons montiert hatte. Und habe Jean-Marc durch

8 _ Interview

Sandra kennengelernt. Das war vor zwei Jahren, während der Berlinale 2003, noch vor Horsts Tod. Und Jean-Marc war die erste Person, die mir die richtigen Fragen gestellt hat. Ich wußte, was er für ein guter Cutter ist, aber ich wußte dann, ich kann ihm vertrauen. Während des Schnitts habe ich mich zurückgehalten. Sandra und Jean-Marc haben zusammen den Film montiert. Das ist wo es wichtig war, dass ich den Film nicht alleine mache. Sondern das jemand, dem ich vertraue, die Essenz des Materials heraus filtert.

Warum?

CB: Weil man keinen Abstand hat. Und weil man dann denkt, alles ist wichtig. Aber man muß dann eine Auswahl treffen. Und alles mit einem unabhängigen, frischen Blick sehen, um die Geschichte eines Films zu konstruieren. Und das konnten die beiden sicher besser als ich.

Nach welchen Kriterien haben Sie die Spielfilmausschnitte ausgewählt, die im Film sind?

CB: Das war wirklich interessant: Ich kannte kaum Filme, in denen meine Mutter mitspielte. Als Kind war mir das irgendwie peinlich, weil es meistens Melodramen sind und mir das alles viel zu kitschig war. Und jetzt, für unseren Film, habe ich ihre Filme wieder gesehen und finde, dass sie wirklich eine gute Schauspielerin war. Wie in „Auferstehung“ zum Beispiel. Und außerdem war es sehr berührend zu sehen, wie die eigenen Eltern aussahen, als sie sich kennengelernt und verliebt haben. - Und auch von meinem Vater gab es Filme, die ich noch nie gesehen hatte und die ich durch unsere Arbeit erst entdeckt habe. Wie z.B. „Nasser Asphalt“, da gibt es eine tolle Szene, ein sehr starker Moment, den wir auch verwendet haben.

SH: Wir haben ungefähr achtzig Filme und TV-Produktionen gesichtet, von den etwa 90, in denen Horst mitgespielt hat. Dabei haben wir erst mal spontan gewählt, was könnte interessant sein: Welche Szene sagt etwas über ihn aus? Welche Facette ist interessant? Schließlich dienen die gewählten Filmausschnitte einer doppelten Strategie: Zum einen, natürlich um Horsts Karriere zu dokumentieren: Sein erster und letzter großer Kinofilm sind in unserem Film auch vertreten. Und zum anderen sind sie ein Augenzwinkern in der Erzählung unseres Dokumentarfilms.

Gab es Momente, in denen Sie den Film nicht weiter machen wollten?

SH: Christopher hat mir einmal gesagt, dass er sehr froh sein wird, wenn der Film fertig ist. Das es sehr schwierig für ihn ist, an seiner Trauer so festzuhalten. Es war eine absurde Situation: Immer wieder den Vater zu sehen und zu hören, im Schneiderraum. Er würde ihn einfach gerne gehen lassen. Und das kann er jetzt hoffentlich bald.

Haben Sie eine Ahnung wie der Film angenommen wird?

CB: Ich hoffe, dass jeder ein Stück von sich in dem Film entdecken kann.

Da ich im Grunde einen Film über Familien machen wollte.

SH: Ich glaube, Myriam, Christophers Mutter, kennenzulernen, ist einfach ein Geschenk für jeden, der den Film sieht. Wenn man Myriam nur zusieht und zuhört, entdeckt man was sie für eine tolle Frau ist. Mit so viel Humor. Wie sie mit einem Lächeln über schwierige Lebensmomente sprechen kann. Davon kann man einfach nur lernen!

CB: Insofern, würde ich sagen, der Film ist mehr eine Hommage an meine Mutter als an meinen Vater, glaube ich.

Christopher Buchholz

Regisseur / Produzent

Christopher Buchholz wurde am 4. Februar 1962 in Los Angeles geboren. Nach seiner Schulzeit in die U.S.A, England und Frankreich, wo er sein Abitur machte, entschied er sich Schauspieler zu werden. Für seine schauspielerische Leistung in dem Film "Der Papst Attentäters" wurde er mit dem Preis für den bester Nachwuchsdarsteller in Italien ausgezeichnet. Seit dem hat er als Hauptdarsteller mit Regisseure wie Michelangelo Antonioni, Peter Yates, Claire Denis, Pierre Schoendorfer, Virgil Widrich oder Alessandro Colizzi gearbeitet. Christopher inszenierte Theaterstücke und Kurzfilme wie "Amours de Russie", "Happy Birthday" und "Le jardin des mauvais Garçons". 2003 gründete er die Produktionsfirma SAY CHEESE PRODUCTIONS GmbH, zusammen mit Sandra Hacker

Filmographie (Auswahl)

REGISSEUR

2005, **Horst Buchholz ...mein Papa**, 90min Dokumentarfilm, Co-Regie mit Sandra Hacker

2002, **Le Jardin des Mauvais Garçons**, 12min Film

2000, **Happy Birthday**, 4'30min Film

1994, **Amours de Russie**, 52min Film

1993, **Der Bär und Der Heiratsantrag**, von A. Cechov im Theater

SCHAUSPIELER

2005, **Les Rois Maudits**, Regie: Josée Dayan, Rolle: King Edward the Second

2004, **Milady**, Regie: Josée Dayan, A2, Faria Film, Rolle: Buckingham

2003, **Stauffenberg**, Regie: Dr. Jo Baier, TeamWorX, Berlin/Berthold Stauffenberg

2002, **Fino a farti male**, Regie: Alessandro Colizzi, Daedalus-Film, Rom, Hauptrolle: Marc

2002, **Luther**, Regie: Eric Till, NFP, BRD, Rolle: Von der Eck

2002, **Der Seerosenteich**, Regie: Johannes Fabrick, ARD, Rolle: Remo Winter

2001, **Am See**, Regie: Ulrike von Ribbeck, Kurzfilm dffb Berlin, Rolle: Der Vater, Hauptrolle

2001, **Eros Film in drei Episoden**, Episode: The dangerous thread of things, Regie: Michelangelo Antonioni, Solaris Film, Italien, Hauptrolle

2000, **Largo Winch - Nuclear Family**, Regie: Paolo Barzman, Dupuis-Film, Frankreich, Kanada

2000, **L'Impéro**, Regie: Lamberto Bava, Media7, Italien, Rolle: Kovac

Prix Ciné - Cinémas - Festival de Sarlat 2000

1999, **Les aliénés**, Regie: Yvan Gauthier, Palm Production, Frankreich, Hauptrolle

1999, **Heller als der Mond**, Regie: Virgil Widrich, Virgil Widrich Filmp., Österreich, Hauptrolle, zusammen mit Horst Buchholz

1998, **L'homme est-il bon?**, Regie: Romain Berthomieu, Kurzfilm, Hauptrolle: Pilot

1997, **Abiamo solo fatto l'amore**, Regie: Fulvio Ottaviano, Komödie

1994, **Murder She Wrote** [Mord ist ihr Hobby], Regie: Vince Mc Everty Episode: „Race to Death“, Hauptrolle

1995, **Cresceranno i carciofi a Mimongo**, Regie: Fulvio Ottaviano, Gastauftritt

1991, **Dien Bien Phu** (Symphonie des Untergangs), Regie: Pierre Schoendoerfer

1990, **S'en fout la mort** (Scheiß' auf den Tod), Regie: Claire Denis

1989, **Sniper**, Regie: Klaus Biedermann, Hauptrolle

1988, **Uomo Contro Uomo**, Regie: Sergio Sollima, TV-Film RAI Italien, Hauptrolle

DISTINCTION de l'ANNEE EUROPEENNE DU CINEMA ET DE LA TELEVISION en 1989

1986, **The House on Carrol Street** (Das Haus in der Carroll Street / Une Femme en Peril), Regie: Peter Yates unter dem Namen Christopher RHODE

1983, **The Plot to Kill the Pope** (Das Attentat), Regie: Giuseppe Fina, Hauptrolle

Preis für den besten Nachwuchsschauspieler (Florence 1986)

Sandra Hacker

Regisseurin / Produzentin

1975 Geboren in Augsburg

1994 Abitur in Bayern

1994 / 1995 Studium an der Universität Augsburg

[Germanistik, Kunstgeschichte, Psychologie]

1995 / 2000 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg,

Studienrichtung: Film & Medien / Regie Dokumentarfilm

1999 Stipendium der Fördervereins der Filmakademie

2000 Diplom an der Filmakademie Baden-Württemberg

2004 Nipkow Stipendium

Seit 1998 Tätigkeit als freiberufliche Autorin / Regisseurin und Cutterin. 2003 Gründung der Produktionsfirma SAY CHEESE PRODUCTIONS GmbH, zusammen mit Christopher Buchholz.

2000 D

Laughter is my Lady

Dokumentarfilm, 45 min, DV und Super 8mm, Farbe und Schwarzweiß
Abschlußfilm an der Filmakademie BW, Screenings auf diversen Filmfestivals. Ein Film über Street-performer in NY. (Buch und Regie)

„It's kind of a lonely life, you know. You only exist when people laugh.“

ALBERT OWENS (Performer)

1998 D

Le complice du photographe – Pierre Gassmann

Dokumentarfilm, 25 min, Super 16mm, Farbe und Schwarzweiß Aufnahme in die Permanente Kollektion des Maison Européenne de la Photographie Paris, 2003.

Ein Portrait über den Gründer des ersten professionellen Fotolabors ‚Picto‘ in Paris. (Regie, Schnitt)

Filmographie (Auswahl)

REGISSEURIN

2005 D

Horst Buchholz ...mein Papa, 90min Dokumentarfilm, Co-Regie mit Christopher Buchholz

2003 D

Ma Vie: Edzard Reuter

Dokumentation, 45 min, DVcam, Farbe und SW / für ZDF / arte

Portrait über Edzard Reuter (Buch und Regie)

2002 D

ZeitTV: Virtuelle Welten

Dokumentation, 30 min, Beta, Farbe / für ZDF / 3sat

Essay zum Thema Virtuelle Welten (Buch und Regie)

2001 D/GR

Kefallonia

Dokumentation, 45 min, DigiBeta, Farbe / für den SWR

Portrait der griechischen Insel Kefallonia (Buch und Regie)

2001 D

Der Madendoktor

Dokumentarfilm, 60 min, Super 16mm, Farbe (SWR) und Dokumentarfilm, 45 min, Super 16mm, Farbe (WDR).

Eine Koproduktion der Filmakademie Baden-Württemberg, Schaefer Filmproduktion, SWR und WDR. Gefördert von der MFG.

Nominiert für den Schnittpreis des deutschen Kamerapreises 2002.

Gewinner des Kölner Medienpreis 2004.

Dokumentarfilm über den Kriminalbiologen Dr. Mark Benecke. Und über die Schönheit der Fliegen.

(Buch und Regie)

Jean-Marc Lesguillons

Schnitt

Filmographie (Auswahl)

PRAKTIKUM, LEHRGANG

1962 - 1963

7 Monate Praktikum in der Film-Kopieranstalt (überwiegend 35 mm, Kinofilm) „Société Générale de Travaux Cinématographiques“ Joinville [Seine] und in Studio und Schneiderraum bei

1963 - 1965

Cuttern und Regisseure wie : R. Vadim, P. Dally, H. Verneuil, A. Ridel, A. Varda, R. Enrico, E. Luntz, G. Oury.

DREHBUCH & INSZENIERUNG WORKSHOP

Syd Field [14 Tage] 1990

Agnieszka Holland [6 Tage] 1997

SCHNITTASSISTENT

1965 - 1967 in Frankreich wie in Deutschland.

Regisseur: J. Schaaf, Podskalsky, R. Quignon, F. Heyde, J-C. Albicocco etc.

KAMERA- & REGIEASSISTENT

1967 - 1968 in Frankreich, Deutschland, England, Irland,

1970 - 1975 in Schottland, Island, Italien, Griechenland, Ägypten, Zypern, Israel, Jordanien, Kanada, Portugal, Norwegen etc.

FREIER CUTTER

1969 - 1975

für WDR, ZDF, NDR, RB und div. Filmproduktionen, ca. 50 Features und Dokumentationen, zwischen 30' und 90'

FESTANSTELLUNG BEIM WDR

1976 - 1982

als Cutter mit besonderer künstlerischer Leistung. Features, Dokumentationen, Fernsehspiele u.a.

„Die Vorstadtkrokodile“ / „Es begann bei Tiffany“ / „Die Geschichte eines Hauses“ / „Magische Städte“

ca. 45 Produktionen zwischen 45' und 100'

SELBSTÄNDIGER SCHNITTMEISTER

1982 - 2005

Spielserie „Auf Leben + Tod“ 330'

Features, Dokumentationen, Fernsehspiele, Spielfilme - u.a. „Tatort“ / „Drei Geschichten für H. Weiss“ / „Die Gladiatoren“ / „Antarctica Project“ / „Playboy“ / „Geschwister“ / „Visionär oder Manager“ / „Von einem der auszog ...“ / „Die Versteckte Stadt“ / „Der Untergrund“ / „Schnee von Gestern“ / „Alaska Syndrom“ / „Telephonterror“ / „Pubertät“ / 3 x „Flaherty: Revisited“ / „Und vor mir die Sterne“ / „Kismet“ / „Serientäter“ / „Automat Kalaschnikow“ / „Der Madendoktor“ / „Das Seelenlazarett“ / „Jäger“ / „War'n Sie schon mal in mich verliebt,“ / „Horst Buchholz ...mein Papa,“ etc.

ca. 150 Produktionen zwischen 30' und 120'

DREHBUCH & REGIE

1965

Morgen werde ich zwanzig, Produktion: RB, s/w, 35 mm, 10'

1967

La faim dans le monde, Produktion: Pathé-Cinéma, s/w, 35 mm, 15'

1967

Pigalle, Produktion: Pathé-Cinéma, s/w, 35 mm, 15'

1972

Laß mein Volk zieh'n, Produktion: NDR, s/w & Farbe, 16 mm, 70'

1985

Urkunde, Eigene Prod., Farbe, 16 mm, 40',
mit Dieter Bongartz & Wolfram Seeger:

1990

Wasserland, Produktion : WDR III, Farbe, 16 mm, 45'

DREHBUCH

1996

Adieu Zitadelle (zus. mit Dieter Bongartz)
gefördert von der Filmstiftung NRW

2000

Baby Blues, gefördert v. der Filmstiftung NRW

seit 2001

Dozent C/o IFS - Internationale Filmschule Köln

2002

Nominierung für den Schnittpreis beim Dt. Kamerapreis
(Der Madendoktor)

SAY CHEESE PRODUCTIONS GmbH

Marienburger Str. 9, 10405 Berlin

T +49 30 484 942 29

F +49 30 484 942 28

hacker@saycheeseproductions.com

buchholz@saycheeseproductions.com

www.saycheeseproductions.com



World Sales:

www.telepool.de

TELEPOOL GmbH

International Sales

Sonnenstrasse 21

D-80331 Munich

Germany

T +49 89 55 876 260

F+49 89 55 876 188

sales@telepool.de

Kinoverleiher:

Deutschland: SALZGEBER

Schweiz: STAMM FILM

Österreich: FILMLADEN

Fotos zum downloaden unter

www.saycheeseproductions.com

Cover Foto

Bernd Jaworek

Layout

www.dieSachbearbeiter.de